



s chacheli

Organ der Chacheler-Musig Kriens

Ecke des Präsidenten

Mitten in den heissen Sommermonaten erhalten Sie unser "Chacheli". Seit sieben Jahren informieren wir unsere Freunde und Gönner auf diesem Weg über die Aktivitäten unserer Musig. Die Berichterstattung ist nicht lückenlos. Bedenkt man, dass 1992 an dreiundzwanzig Tagen ein Anlass (ohne Proben und Sitzungen und Fasnachtsvorbereitungen) stattfand, so ist der ungebrochene Elan der meisten Mitglieder doch erstaunlich. Ohne das Interesse vieler Freunde und Gönner der Musig, wäre dies allerdings nicht möglich.

Herzlichen Dank an alle, die unsere Musig immer wieder unterstützen. Sei es mit Applaus oder einem finanziellen Zustupf. Aber auch allen Gastwirten und Firmen, die uns immer wieder Gastrecht gewähren. Nicht vergessen möchte ich unsere Inserenten, welche es uns ermöglichen Sie auf dem Weg des "Chacheli" zu informieren.

Dieses Jahr fällt der Gallustag auf den Chilbisamstag. Die Chachelerbeiz im Schuppen ist deshalb bereits am Samstagabend geöffnet und der Chilbibetrieb wird in vollem Gang sein. Am Chilbisontag trifft sich die Chrienser Bevölkerung wie gewohnt an der Chrienser Chilbi. Wir freuen uns Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Bereits jetzt spinnen einige Unentwegte auf die Fasnacht 1994 hin. Ideen für ein neues Sujet werden entwickelt. Das musikalische Team sucht neue Hit's. Rundherum werden Aktivitäten entwickelt. Die nächste Fasnacht kommt bestimmt.

Nochmals besten Dank und freundliche Grüsse

Der Präsident: Peter Bitzi



Chacheler-Sujet 93: Wächter der Burg Obernau

Zum Geburtstag ein neues Hobby!

Das war der Grund warum sich viele Verwandte, Freunde und Bekannte am 13. Juni 1992 bei leicht kühlem Wetter um 12.00 Uhr mittags im Zivilschutzzentrum Blattig trafen.

Als geübter Beizer überraschte Häse die Gäste mit einem gefährlichen "Blue Curaçao Champagner" und herrlichem Apérogebäck, während die OHH (Original-Hopfen-Harmonie) für gemütliche heitere Stimmung sorgte.

Bald war es soweit und es wurde zu wundervoll gedeckten Tischen gebeten. Doch die lieben Gäste mussten sich noch gedulden, denn Georges KURZE Begrüßungsrede liess dem einen oder andern das Wasser im Munde zusammenlaufen, im Anblick des super angerichteten Buffets im Hintergrund. Es liess wirklich keine Wünsche offen und wir wurden nach Strich und Faden verwöhnt, inklusive rechteckiger Geburtstagskuchen. Nach dem Essen führte George als Tafelmajor locker und abwechslungsreich mit diversen Spielen die Gäste durch den Nachmittag. Eine lustige Einlage des Samaritervers eins ermöglichte Ruth ein ganz spe-

zielles Dessert (Insidertip).

Im Verlaufe des Nachmittags ertönten aus weiter Ferne plötzlich Paukenschläge, die Chacheler in voller Montur waren im Anmarsch. Es wurden ein paar Stücke gespielt und es nahte der Höhepunkt. Mit ein wenig gemischten Gefühlen übergaben die Chacheler (böse Zungen behaupten, dies wäre ein Scheidungsgrund) Ruth's langersehnten Wunsch, ein niedliches Büsi (sie sind heute noch zusammen) samt Katzenfernsehen (Goldfisch im Glas).

Während sich Ruth und Hans vom Schock und der Freude erholten, spielten die Chacheler noch ein, zwei Stücke, bevor sie ebenfalls von einem herrlichen Buffet schlemmen durften.

Trotz all des Schönen blieb die Zeit nicht stehen und der Abschied nahte.

Vielen Dank Ruth, für das tolle Fest. Es war super, schade dass der Tag manchmal nicht 48 Stunden dauert, gell Ruth? Auf die nächsten 50 Jahre!

Diana

Feuerwerk auf «Dorschnei»

Als ich diesen Artikel schrieb, überlegte ich, ob ich nicht besser über den kommenden 1. August schreiben sollte, denn er ist näher als der vergangene. Den Vorsatz einzuhalten, den Artikel gleich nach jedem Anlass zu schreiben, ist mir nicht gelungen, aber der Vorsatz bleibt.

Im Laufe des Nachmittags kamen wir im Berghaus Dorschnei an. Der herrlich schattige, kühle Garten lud bei diesem tollen Wetter zum Verbleiben ein. Bei einem kühlen Getränk erholten wir uns von den Strapazen des Aufstiegs. Die Stimmung war super. Auch unser Nachwuchs fühlte sich wohl. Er tollte ums Haus und badete im nahegelegenen Bach. Hinter dem Haus war etwas Ähnliches wie ein Scheiterhaufen aufgebaut. Welche Hexe heute abend wohl verbrannt werden sollte? Ruth, Christa oder Edith? Es gab ja noch einige, die in Frage kämen, aber die alle zu erwähnen, ginge etwas zu weit. Vor dem grossen Feuer kam aber noch ein tolles Nachtessen auf den Tisch. Wir bekamen verschiedene Salate (etwa 8 Sorten) und Schinken vom Bein in Brot gebacken. Unsere Wirtin hatte

sich selbst übertroffen. Es gab sogar frisch gebackene "Guetzli" zum Dessert. Wir genossen die gute Bedienung bis in den späten Abend. Als es dunkel war, wurde das Feuer angezündet. Die Hexen blieben für dieses Jahr verschont! Dafür liess man Raketen fliegen. "Züsli-Dani" war fast nicht zu bremsen. Emsig schoss er Rakete um Rakete in den Himmel. Balz und Linus versuchten es mit "Rageteis", warfen sie hoch in die Luft, aber die kamen postwendend zurück und wurden zur Strafe verspeist. Die Knallerei war vorbei und wir versuchten unseren Nachwuchs ins Bett zu kriegen. Leider ohne grossen Erfolg, denn der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Die nicht "Uebernächtler" rüsteten sich bald zum Abstieg nach Kriens. Wir konnten den Abend im gemütlichen Beizli ausklingen lassen. Gegen 1 Uhr fanden auch die letzten den Weg in ihr Körbchen und es kehrte langsam Ruhe ein. Die kleine Rahel fand "schlafen" nicht so spannend und machte sich einige Male auf einen Nachtbummel durch den Schlafraum. Rita und Linus mussten sie abwechselnd wieder einfangen. Ruhig war es allerdings nie. Irgend ein Sägewerk musste immer wieder still gelegt werden! Danke Daniela! Der Morgen danach kommt bestimmt! Der leicht grüne Edi konnte nicht verstehen, wie wir das herrliche Frühstück mit Rösti, Schinken, Zopf, Ei und Käse geniessen konnten. Seine Augen wurden immer grösser und dann verschwand er an die frische Luft.

Im Laufe des Nachmittags verliess ich dann die fröhliche Runde. Die grelle Sonne machte meinem Kopf zu schaffen und die Vernunft sagte mir, besser jetzt, sonst...! Wie ich gehört habe, war das Brummen anderer Schädel bis in den frühen Morgen des Montags zu hören. Das nächste Mal wird es bestimmt wieder super!

Edith

Heisse Zeiten auf Michelskreuz

Bei schon fast strafbarer Hitze trafen wir uns im Tenue "Sommer" im Restaurant Tell in Gisikon-Root.

Ein paar wenige jedoch fanden die mörderische Hitze angenehm. Wie kann man nur bei so einer Hitze heiraten? Also, ich würde mir das noch einmal überlegen.

Auf die Aufforderung unseres Majors (met sinne riese Flosse) machten wir uns auf den Weg, zu der schön gelegenen Kapelle auf dem Michelskreuz. Endlich erschienen unsere "Gspändli" mit ihrer Gesellschaft vor der Kapelle und wir spielten...na was schon? Marmor, Stein und Eisen bricht, unseren Hochzeitssong. Nachdem Paula und Franz ihr Können unter Beweis gestellt hatten, nahmen wir die Einladung zu einem Imbiss gerne an.

Im Restaurant durften wir mit der Hochzeitsgesellschaft Platz nehmen und wurden mit Getränken und feinen kalten Platten verwöhnt. Die Musik spielte, es wurde gesungen und Witze erzählt. Auch wir durften nochmals unsere musikalischen Klänge ertönen lassen. Anschliessend verliess uns das Brautpaar mit seinem Gefolge. Die Chacheler jedoch feierten kräftig alleine weiter, bis wir uns etwa um 18.00 Uhr überlegten, was wir nun noch unternehmen könnten.



Paula und Franz im Glück

Einige beschlossen, noch essen zu gehen, während uns die Vernunft sagte, aufzugeben und nach Hause zu gehen.

Auf dem Heimweg hinterliess Peter jedoch seine Spuren, indem er Visitenkarten auf die Autobahn "säte" und sich dabei über die blitzartig verschwundenen Karten freute.

Die andere Gruppe, die sich noch entschloss essen zu gehen, hatte auch so ihre Erlebnisse. Man munkelt, dass es fast zu einer Trennung eines im Konkubinat lebenden Pärchens geführt habe. Dane

steuerte das Auto, und das Nebengeräusch Elio nervte die gutmütige Dane solange, bis sie sich entschloss die Notbremse zu ziehen, ausstieg und den armen Elio allein zurückliess. Doch nach kurzer Zeit bemerkte sie, dass sie ohne Schlüssel und ohne einen roten Rappen in der Tasche wohl nicht weit käme, und stieg wieder zu ihrem geliebten "Noch-nicht-Ehemann" Elio ins Auto.

Uebrigens, alles hat sich wieder eingeränkt. Sie lieben sich noch immer, nur heiraten wollen sie nicht.

Die beiden haben wohl von Paula und Franz erfahren, wie teuer eine Hochzeit kommt, wenn man grosszügig die Chacheler einlädt und sie dann noch alleine weiterfeiern lässt, auf Kosten des Brautpaares. An dieser Stelle, nochmals recht herzlichen Dank an Paula und Franz für ihre Gastfreundschaft.

Also Elio und Daniela: Spare, spare, aber ned zom Häusle baue, sondern zom d'Chacheler chönne as Hochziit ilade!

Jeannine

Bolliger

SCHUHE FÜR DIE GANZE FAMILIE



DAS SCHUHHAUS MIT PF-IFF!

Schülerparty im Obernau

Der August 1992 hatte es in sich. Gleich dreimal läuteten die Hochzeitsglocken für die Chacheler. Am 21. August fanden sich viele Schaulustige beim Gemeindehaus Kriens ein und erwarteten das Brautpaar Sile und Balz. Als sie endlich erschienen, strahlte nicht nur die Sonne. Nach ersten Gratulationen dislozierte die muntere Gesellschaft zum Schulhaus Feldmühle, wo ein Apéro wartete. Für Musik sorgte die "Fasolatis" (wo Balz aktiv mitspielt). Aber zu diesem Brautpaar passt auch Sturm. Plötzlich verdunkelte sich der Himmel, Donner grollte und Regen peitschte über den Platz. Alles eilte an den "Schärmen", wo einige Shows dargeboten wurden. Um 20.00 Uhr besammelte sich die Aktivitas der Chacheler in der Minerva unter dem Motto "Schule". Es kreuzten viele

Lausejungs und schüchterne Schulmädchen auf, angeführt von einer altjüngferlichen Lehrerin. Unser Ziel war der alte Schiessstand im Obernau, wo die weiteren Feierlichkeiten stattfanden. Unser Auftritt war natürlich grossartig mit vielen Ballons und Trallalla. Das Paar erhielt spezielle T-Shirts als Erinnerung an alte Zeiten.

Nach einem feinen Imbiss und süffiger Tranksame stieg die Stimmung immer höher, so dass die letzten Höckeler fast nicht zum Heimgehen zu bewegen waren.

Wir danken dem Brautpaar für die feine Bewirtung, das tolle Fest und wünschen nochmals alles Gute.

Ruth

einsteigen - wegfahren!



Emil Galliker AG
Alpenquai 4
6005 Luzern
Tel. 041 44 33 66
Fax 041 44 20 25

Offizielle NISSAN-Vertretung Ersatzteillager Zentralschweiz, Occasionscenter, Spenglerei SHELL Tankstelle

... ond no es Hochsig!

In der Galluskirche fand die Trauung unseres ehemaligen Aktivmitgliedes Heidi Gwerder statt. Das Restaurant Schlössli war der ideale Treffpunkt für uns. Fast vollzählig begaben wir uns unter der Leitung von Balz zur Kirche. Elio muss schweren Herzens auf dieses Vergnügen verzichten. Es schien, fast ganz Kriens wollte bei diesem Anlass dabei sein. Der Platz vor der Kirche war mit Freunden, Kollegen und Chachelern belagert. Das Warten schien kein Ende zu nehmen. Endlich öffnete sich das Portal der Kirche und das Brautpaar erschien. Heidi war eine sehr hübsche Braut. Wir spielten ein paar Stücke für sie und wurden als Dank noch zum Apéro beim alten Schiessstand Obernau eingeladen. Dieser Aufforderung folgten wir gerne, denn der Tag war sehr heiss und trocken. Im schön dekorierten Garten warteten wir auf das Brautpaar, das kurze Zeit später in einem alten Feuerwehrauto vorfuhr. Wir trugen dann noch

etwas Musikalisches zur Unterhaltung bei und Heidi begleitete uns auf der Lyra. Mit einem Imbiss und Getränken durften wir uns stärken um dann später noch ein oder zwei kakaphonische Schlusspunkte zu setzen. Der Nachmittag wurde länger und länger und die Musig kleiner und kleiner. Etwa 12 Leute waren noch übrig und diese 12 beschlossen, Franz und Bea ein Ständchen zu bringen. Gesagt getan, wir spielten vor und im Garten bei Blum's. Die Nachbarschaft brachte Stühle und Getränke und wir eroberten den Rasenplatz mit Pauken und Trompeten. Es sah so aus, als ob wir diesen Platz nie mehr verlassen wollten. Bea kochte Kaffee und schien irgendwie nervös zu sein. Des Rätsels Lösung war: Die Familie war zum Nachtessen eingeladen und kam nun unseretwegen fast eine Stunde zu spät.

Wir zeigten dann endlich unseren guten Willen und verabschiedeten uns, bevor Franz uns rausschmiss.



Heidi und Urs am Ziel ihrer Träume



Elio (rechts) gratuliert Sile und Balz

Urs meinte, falls noch etwas los sei, sie seien zu Hause, wir könnten bei ihnen anrufen. Wir beschlossen, die beiden nicht anzurufen, sondern ihnen den einsamen Abend zu verschönern und ihn mit Urs und Yvonne zu verbringen. Mit Spiel marschierten wir dann bei der Südstrasse ein. Sie konnten dieses grosse Glück kaum fassen und mit Freudentränen in den Augen wurden wir willkommen geheissen. Yvonne kochte noch feine Spaghetti und die hungrige "Meute" hatte sie in kürze-

ster Zeit "verputzt". Wir werden uns diese Adresse merken und wenn wir wieder einmal nicht nach Hause wollen, kommen wir darauf zurück.

Es fand danach doch jeder von uns den Weg nach Hause und erleichtert schlossen Glanzmann's hinter uns die Tür.

Hochzeiten sind doch immer wieder schön!

Edith



Des Chrienser's schönster Tag!

Chilbi war's und das Wetter gar nicht schön. Aber unseren treuen Gästen machte das gar keinen Eindruck. Kaum war der erste Kaffeesud heiss (wie immer fachmännisch von Roman zubereitet), kamen schon die ersten Chilbifans. Die "Stube" war geheizt und vom Mittag an war kaum mehr ein freier Platz zu finden.

Ein Höhepunkt war natürlich der erste offizielle Auftritt des neuen Gallivaters Ruedi Koch mit Gattin und Gefolge im Laufe des Nachmittages. Abwechselnd mit der Kapelle Hodel aus Horw unterhielt eine Chacheler-Kleininformation die Gäste mit schaurig schönen Tönen. Die Stimmung war grossartig. Eifrig wurde auch das Tanzbein geschwungen.

Auch an den Ständen herrschte Hochbetrieb. Besonders das "Chacheler-Kafi" war begehrt, konnte man sich doch bestens aufwärmen. Bratchäs, Hotdogs und Grillspezialitäten fanden reissenden Absatz. Um 23.30 Uhr wurde Feierabend geboten,

und die Chacheler begannen mit ersten Aufräumarbeiten.

Aber für die Chacheler fängt die Chilbiarbeit schon am Freitagabend vorher an und dauert bis Montag. Zuerst wird alles gezügelt. Ab Samstagmorgen wird eingerichtet, dekoriert, Plakate geschrieben, Anweisungen fürs Personal abgegeben usw. Am Montag wird alles wieder aufgeräumt. Der Aufwand ist gross, aber er lohnt sich vielfältig. Wir können eine dankbare Gästeschar begrüßen, man trifft sich an der Chilbi und frischt alte Freundschaften auf. Dieses Jahr erhielten wir sogar Besuch vom kant. Lebensmittelininspektor, der mit unserem Betrieb sehr zufrieden war und uns ein gutes Zeugnis ausstellte.

Alles in allem war die Chilbi 1992 wieder toll und wir freuen uns schon auf die nächste Chilbi. Kommen Sie auch am 17. Oktober 1993?

Ruth

MATTMANN + SIDLER AG

HEIZUNGS- UND LÜFTUNGSTECHNIK



Amstutzweg 1, 6010 Kriens, Tel. 041-41 47 33

Inhaber: G. Gallati Ehrenmitglied

Wenn das leidige Motto nicht wär!

Das Motto für die Herbstversammlung 1992 lautete: "wie-n-ehr send oder gärn wärid".

Offenbar haben die meisten Chacheler am ersten Teil des Mottos mehr gefallen gefunden, denn man sah mit wenigen Ausnahmen nur Zivilisten. Der zweite Teil des Mottos hätte ja auch tief blicken lassen!

Da waren z.B. vier sehr elegant aufgemachte Damen in glitzernden, engen Abendkleidern und allen dazugehörenden Accessoires!

Als die Versammlung gerade begonnen hatte, stürmten vier übermütige, schrill gekleidete Frauen herein: Die Cheer-Leaders!

In die ordentlich nach Traktandenliste abgehaltene Versammlung flochten sie zu jedem Vorstandsmitglied, das erwähnt wurde, einen Spruch ein:

De Franz euse Baschtelhengscht, esch leider Gottes ned de lengscht

De Pascal eusi Pfluume, dä cha nor d'Kasse ruume

De Elio met de grosse Ohre, dä läuft emmer zvodersch vore

D'Edith esch e grosse Hit, sie haltet eus met näie fit

De Bitzi euse Präsidänt, het alles sälber i de Händ

D'Petra het e huufe ztue, drom nemmt sie set-eme Jahr nömm zue

Damit sorgten sie während des ganzen Abends für eine fröhliche, aufgelockerte Stimmung. Herzlichen Dank an Diana, Andrea, Priska und Babs!

Das neue Sujet wurde bei blinkendem Licht in der Kegelbahn des Grünen Bodens vorgestellt. Es fand zuerst bei vielen wenig Anklang, wurde aber dennoch genehmigt. Einige Kritiker fanden den Mantel zu düster, das Thema zu kriegerisch, das Unterkleid zu plump. Da man aber sehr viel Freiheit hatte im Gestalten und Ausschmücken, fand der Wächter von Obernau bis zur Fasnacht 1993 bei den meisten Gefallen.

Nach Schluss der Sitzung sass man wie immer nach der Herbstversammlung noch gemütlich beisammen, erinnerte sich an vergangene Fasnachten und freute sich bereits auf die nächste!

Uersuele



E Gründer fiiret!

Richi Seitz wurde genau am Dreikönigstag, den 6. Januar 1993, 50 Jahre jung. So stand denn der tolle Anlass gleich unter diesem Motto, und der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt.

Wer Richi kennt, weiss, von wem man spricht. Von der Jungwacht Kriens über die Chacheler-Musig, dem Fitness-Club zur Gallizunft - dies waren oder sind seine Aktivitäten. Nicht etwa "nur" als Mitglied, sondern als sogenannter "Reisser" stellte Richi seinen Mann. Ueberall konnte er die jungen Leute für das Vereinsleben motivieren, so auch bei der Chacheler-Musig.

Anfänglich amtierte er im Jahre 1961 als Vize-Präsident, dann als Mayor in den Jahren 1965 - 1975 und später als Ehrenmitglied. Kein Wunder, standen die "Chacheler" am 6. Januar auf der Gratulantenliste!

Nach einer gemeinsamen, obligatorischen Probe bei Bächler-Sidler dislozierten die Musig nach Buochs in's heimelige Trachtenhaus. Der Auftritt war super, denn die Chacheler verstehen es nach wie vor, die geladenen Gäste von Nah und Fern mit ihren Melodien mitzureissen. Selbst der Schreibende konnte noch einige Töne beitragen. Mit diesem Auftritt wollten die Chacheler Richi nicht nur zum Geburtstag gratulieren, sondern auch Dankeschön sagen für die langjährige Arbeit für die die Musig.

Lieber Richard, wir wünschen Dir weiterhin viel Erfolg - privat, wie auch beruflich - und vor allem gute Gesundheit!

Richi, mach weiter so!

Philippe Bünter

SCHALLER WEINE
SCHALLER & CIE AG RUSWIL/LUZERN TELEFON 041 73 18 18

Schaller Weine sind so feine



Trommel-Register 93

BOX, die neue Haushaltversicherung der «Winterthur».

Markus Rast, Inspektor
Maihofstr. 31, 6004 Luzern
Tel. 041/36 46 66

winterthur

Aktivmitglied Von uns dürfen Sie mehr erwarten.



Cheer-Leaders an der Herbstversammlung





Der Samichlaus besucht die Chacheler

Für einmal stand der Samichlaus unter dem Motto: Die Altchacheler laden zum Lotto ein.

Am Abend des 4. Dezembers 1992 traf sich eine bunte Schar von Aktivmitgliedern, Ehrenmitgliedern und Altchachelern im Restaurant Schwyzerhüsli. Voller Erwartung fieberten alle dem 1. Lotto-Gang entgegen. Jeder wollte ja einen der vielen schönen Preise mit nach Hause nehmen. Profi-Speaker Bobby gab das Zeichen zum Start und verkündete die Zahlen mit ruhiger Stimme, während der eine oder die andere bereits unruhig auf dem Stuhl hin und her rutschte. Die Geschenkkörbe, Chäsbrettli, Fleischplatten und auch das Goldvreneli waren im Nu verteilt, denn es schrien immer die gleichen "Lotto". Petra und Madeleine

hatten genügend Vorräte gewonnen, sodass sie während den nächsten Wochen wohl nichts mehr einkaufen mussten.

Plötzlich klopfte es an der Tür und der Samichlaus polterte herein. In rauhem Ton tadelte und lobte er die Chacheler, ganz speziell aber das Duo Koller. Alle fragten sich anschliessend, ob Ruth's Geburtstagskatze eigentlich ein Geschenk für Hänsu oder Rütu war. Auch über das vom Radio Pilatus für Petra arrangierte Tête-à-tête mit einem sagenhaften Sportler wusste der Samichlaus Bescheid!

Bei Nüssen und Chacheler Kaffis plauderte man noch lange in die Nacht hinein.

D. Bucheli

Nicht weniger als 40 Chacheler, Altchacheler und Ehrenmitglieder trafen sich am Neujahrsabend zu einer besonderen Premiere im Chacheler-Hüsli. Zum ersten Mal wurde nämlich der Altjahres-Stamm zu einem Neujahrs-Höck umfunktioniert.

Wie gewohnt, warteten die kreativen Hüsliwarte auch dieses Jahr wieder mit einem kulinarischen Leckerbissen auf. Nein, keine Spaghetti und auch kein Fondue war angesagt. Gespannt rutschten die ungeduldrigen Gäste auf den Bänken und Stühlen hin und her. Jetzt war es endlich soweit. Die Hüsliwartinnen Christa, Sabrina, Petra und Andrea bereiteten uns eine Gaumenfreude aus dem fernen China zu. Vom Reis bis zu den Nudeln und vom süss-sauren Chicken bis zum rassigen Curry-Geschnetzeltem war alles zu haben. Es herrschte Freude im Hüsli, als die Chacheler mit den Stäbli ihren Neujahrsschmaus verzehrten.

Im Sitzungszimmer vergnügten sich, wie immer, die älteren, gesetzteren Semester beim Dinner. Der Appetit war auch hier gross. Die einen hatten nach zwei Tellern genug, nur Hans konnte nicht genug von den Nudeln bekommen. Leider hatte er die Technik mit den Stäbchen noch nicht so im Griff. Der gute Hans wäre uns dabei fast verhungert. Hans Hüsliwartin Pia zubereitet. Sie nutzte ihre Chance und blieb nicht einfach zu Hause



Präsi und Aktuarin am Neujahrstamm

wie letztes Jahr. Nein, sie übertraf sich selber mit dem süssen Nachtsch. Bei der Berechnung für die Schlagrahmenge unterlief Meck ein kleiner Fehler. Für die Menge Rahm, die er eingekauft hatte, waren viel zu wenig Chacheler anwesend.

Wie immer, ging es bis in die frühen Morgenstunden und wie immer waren die gleichen die letzten.

Der ganzen Chacheler-Musig danke ich für die grosse Be-

sagte sich, was soll's, und ernährte sich von da an flüssig.

Das Dessert wurde im zweiten Anlauf wieder von unserer teiligung und den Hüsliwarten besonders für ihren Einsatz und für die zur Verfügung gestellten Kochkünste.

Meck

Ein Schuss. Ein Goal. Ein Sieg.



Welche Mannschaft träumt nicht davon, als Sieger gefeiert zu werden. Mit Trainingsfleiss und gutem Willen allein ist dieses Ziel jedoch nicht zu erreichen. Wer gewinnen will, muss am Ende auch besser sein als die andern.

Wir, die BSL-Ticketprint AG, wissen, von was wir sprechen. Als Spezialisten haben wir uns voll und ganz der perfekten Herstellung von Eintrittskarten und Tickets verschrieben. Für Sportanlässe, Theater, Kino oder Parking. Überall dort, wo es Eintrittskontrollen braucht, sorgen wir dafür, dass diese durchgeführt werden können.

Ein BSL-Ticket ist zwar nicht der Höhepunkt einer Veranstaltung. Doch wer keines hat, verpasst ihn mit Sicherheit. Wir wünschen viel Spannung und Vergnügen.

BSL-Ticketprint AG Luzern

Sagenmattstrasse 7 6002 Luzern Telefon 041-2216 61



ACHA-Odyssee im «Grüne Bode»

Morgens um sieben ist die Welt wieder in Ordnung! Oder heisst es "noch"?

So oder so war die Nacht vom 30. auf den 31. Januar eine lange. Dabei fing alles so harmlos an. Die Idee, im "Grünen Boden" eine Beizenfasnacht zu inszenieren, fiel bei den Altchachelern auf fruchtbaren Boden. Das definitive Ja stellte uns jedoch vor zeitliche Probleme, denn wenn schon eine Beizenfasnacht unter dem Patronat der Altchacheler stattfinden sollte, wollten wir auch mit einer schlagkräftigen oder eher blaskräftigen Formation auftreten können. Auch administrativ galt es einiges vorzunehmen, denn ohne Werbung geht heute nichts mehr.

Jetzt galt es nur noch abzuwarten. Eine Idee, ein neuer Anlass... Türöffnung 19.30 Uhr. VIDO, der musikalische Handdampf in allen Gassen, legte los. Einige Anwesende waren, da noch mit dem Nachtessen beschäftigt, am Klatschen gehindert. Ca. um 21.00 Uhr ging's so richtig los. Die Aktivitas der Chacheler deutete erstmals an diesem Abend an, was sie so alles auf dem Kasten hat.

Dann gab's aber wieder etwas Platz, denn die Musig hatte noch andere Verpflichtungen zu erfüllen. Sukzessive füllte sich die Beiz. Das Stru-

bel-Moni konnte sich über die Bar-(bar)-Einnahmen freuen und VIDO, der unheimliche Keyboarder, sorgte für Stimmung.

Der eigentliche Höhepunkt des Abends war jedoch der Auftritt der Alt-Chacheler. Mit einer (!!) Probe, kurzfristig einberufen, war man gedämpft optimistisch angetreten. Die alten Chachelerstücke sollten ihre Renaissance erleben. Die fünfzehn Schränner legten sich gewaltig ins Zeug.

Der erste offizielle Alt-Chacheler-Auftritt ist gelungen.

Jetzt ging's hoch zu und her. Dem Gallivater mit Gattin und Gefolge, den Neuzünftlern und weiteren Honorablen schien es grossen Spass zu machen. Der zweite Auftritt der Chacheler hielt, was der erste versprach.

VIDO geriet in Ekstase. Kaum jemand verliess mehr die Tanzfläche. "Tanze mit mir in den Morgen!"

Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung! Oder heisst es "wieder"?

War das der Stoff, aus dem Traditionen geboren werden?

Georg

Mazda 323 Ultra.
Wer's glaubt,
zahlt Fr. 20 200.-.



Ob Sie es glauben oder nicht: Den Mazda 323 Ultra mit 3 Türen, Servolenkung, Zentralverriegelung, elektrischem Schiebedach, Radio/Tonband und Seitenaufprallschutz gibt es schon ab Fr. 20 200.-. Kaum zu glauben, nicht? Garantie: 3 Jahre oder 100 000 km. Finanzierung oder Leasing durch Mazda Finance.

EPPER
LUZERN-ALLMEND

Horwerstrasse 81, 6002 Luzern, Tel. 041 4111 22

Für Leute, die vorwärtskommen. **MAZDA**



Ein Heimkehrer

ebu-SYSTEM

Buchhaltung Steuererklärungen Computer Hard- und Software

Beratung und Verkauf
Entwicklung von Individualsoftware

Ihr EDV-Partner für PC-Systeme auf dem Platze Küssnacht

Offizieller Fachhändler von:

Canon Microsoft

ernst-beat unternährer
bahnhofstrasse 4
6403 küssnacht a.r.
tel. 041 81 48 49

Altchacheler

Chacheler-Böogen am Zunftball

Da wir dieses Jahr keinen Auftritt als Musig hatten, beschlossen wir, als Bööggen-gruppe aufzutreten. Eine stattliche Schar von Bärner-wiibern, Wöschwiibern, Alten etc. traf sich im Bahnhöfli, um sich so richtig auf den Zunftball einzustimmen. In der Hoffnung auf Hochstimmung gingen wir um ca. 22.30 Uhr ins Pilatus. Die Stimmung war gut, aber zum Intrigieren fehlten die Zünftigen. Die Bööggen waren bei weitem in der Ueberzahl. Irgend etwas kann da nicht stimmen. Nach etwa einer halben Stunde trafen wir uns wieder im Bahnhöfli zur Lagebesprechung. Zum Auftritt der Schlössli-fäger fanden wir uns wieder im Pilatus ein, setzten uns ins leere Säli und machten uns ein lustiges Fest. Einzig im Restaurant fanden sich hie und da einige Zünftler und Masken ein, um in Ruhe "einen zu genehmigen". Wenn die richtigen Leute beieinander sind, kann es auch an einem Zunftball gemütlich sein und spät resp. früh werden, bis man den Heimweg findet.

Ruth

**Stoff-Lade
WOLLSTÜBLI**

D. Krutsch

Fenkernstr. 5, Tel. 041-45 26 31
6010 Kriens

Probe mit Überraschungen

Ohne Proben kommt auch eine Guuggenmusig nicht aus. Damit die kakaphonischen Töne richtig erklingen, wird eifrig getutet und geblasen.

Unsere Proben sind aber nie stur, denn auch die Gemütlichkeit wird grossgeschrieben. Um uns so richtig auf die Fasnacht einzustimmen, wurden wir an der letzten Probe mit einem Cüpli und Snacks überrascht. Wir danken dem Vorstand für diese gute Idee, die jederzeit zur Nachahmung empfohlen wird.

War es Zufall, dass Christa am gleichen Tag Geburtstag feierte? Auch ihre Runde im Laufe des späteren Abends sei herzlich verdankt.

Ruth



Keller
Ihr Fleischfachmann

Qualität
aus
Meisterhand

Kriens, Luzernerstrasse 9
Tel. (041) 45 44 52



Ein Wächter der Burg Obernau

confiserie
dudle

luzern
weggigasse 34

Aktivmitglied

Bohrfestival im Schuppen!

Dies mussten auch einige Hobby-Handwerker der Chacheler bei den diesjährigen Bastelarbeiten im Gemeindegarten erfahren.

Eines schönen Abends traf man sich im Januar zum gemütlichen Grindenzusammensetzen. Bastelchef Jörg Haas hatte das Oberkommando übernommen. Viele Hände waren da im Spiel. Auch die des Meyer Andy. Diese waren etwas zu lang, denn der Bohrer reichte durch die Hand hindurch. Ein Schrei der Meyer Mäggi beendet dieses Spiel. Der Andy wurde bleich und bleicher.

Der Haas Jörg erklärte dann

anschliessend, wie man die Bohrmaschine richtig bedient. Es dauerte jedoch nicht lange, da war auch schon der zweite Schrei zu vernehmen. Der Haas Jörg bohrte sich nämlich ebenfalls in die Hand. Bei ihm ging der Bohrer zwar nur durch den Daumen und nicht durch die ganze Hand.

Haasi konnte dann an Ort und Stelle verarztet werden, Andy musste leider in Spitalpflege gebracht werden. In den nächsten Tagen konnte man jedoch von der erfolgreichen Behandlung und einer guten Heilung beider Patienten vernehmen.

Der Bohrwurm



Wann heiratest du mich jetzt?

Tagwache einmal anders!

Jahr für Jahr haben wir die Luzerner Fasnacht mit der Tagwache um 05.00 Uhr miteingeläutet. Das bedeutete jeweils langes Warten im Stau auf der Schnyderbrücke.

Doch dieses Jahr versuchen wir einmal etwas ganz anderes. Statt wie üblich um 05.00 Uhr vor dem Schlüsselwegzumarschieren, ist unser Abmarsch auf 06.00 Uhr geplant. Das gibt dem einen oder anderen die Möglichkeit, den Urknall mitzuerleben.

Nach und nach treffen die verschlafenen Chacheler im schlüssel ein. Mit dem Eintreffen von unserem Oberchacheler Elio in seinem leder- und nietenbesetzten Gewand werden doch noch ein paar "Grende" munter. Als die Fasnacht bereits in vollem Gange ist, machen auch wir uns für den Aufbruch ins Abenteuer 1993 bereit. Doch, oh Schreck, heute morgen müssen wir wohl auf unsere beiden Tambouren verzichten. Allem Anschein nach kann auch der Fasnachtvirus die beiden nicht aus dem Näscht locken! Anstelle von Trommelgedröhn begleitet uns der Tommrhythmus von Andrea gassauf und -ab, bis wir uns zum wohlverdienten Morgenessen ins Hug Ristretto begeben. Der frische Gipfeliduft hat wenigstens den einen Tambour

aus den Federn gelockt, er stösst während des Morgenessens zu uns.

Frisch gestärkt machen wir uns nun wieder daran, die Gassen und Plätze der Altstadt auch mit unseren Klängen zu "füllen". Während des Konzerts beim Schuhhaus Spieler dürfen wir sogar die letzte Tambouren-Schlafmütze begrüssen. Nach einer weiteren Altstadttrunde begeben wir uns in die Murbacherstrasse zu einem Platzkonzert und einem wohlverdienten Apéro mit anschliessender Auflösung.

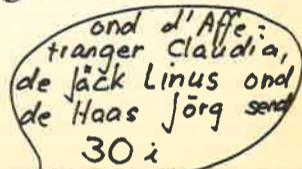
Da heute vormittag die "Latexgrende" einigen Mitgliedern arg zu schaffen gemacht haben, lassen wir die Grinden heute abend im schlüssel ruhen. Verziert mit Kopfputz (diesmal doch fast alle!) begeben wir uns an die Reuss, um den schweren Kampf um die Rathaustreppe in Angriff zu nehmen und besteigen von unten den begehrten Aufgang. Die wippende Menschenmenge tröstet uns etwas über die herrschende Kälte hinweg.

Nach diesem "Chrampf" brauchen wir erst mal eine Stärkung und lösen uns für etwas mehr als eine halbe Stunde auf. Vielleicht hilft uns dies über die Stimmungsflaute hinweg! Der nächste Auftritt

Franz Arnet

Schuhreparaturen und
Schlüssel-Service
Orthopädische Einlagen
und Fussbettungen

Luzernerstrasse 32
6010 Kriens
Telefon 041 - 41 62 58



in der Schmiede gewährt uns dann schon wieder eine längere Verschnaufpause, so dass wir's wenigstens bis zum Auto-Koch schaffen werden.

Der Ausklang des Schmutzigen Donnerstags steht uns im Hopfenkranz bevor. Doch die Beiz ist zum Bersten voll und mehr als zwei Drittel der Chacheler warten auf den feinen Hopfefüschtu in der bitteren Kälte draussen.

Als uns dann das Wort "Auflösung" von diesem ersten Fasnachtstag erlöst, geht es schneller als bei Asterix, bis sich die Chacheler in alle Himmelsrichtungen (sprich Beizen oder Näschter) verziehen.

Doch einem muss es wohl ganz besonders gefallen haben. Erst am frühen Morgen tritt unser Präsi Peter den Heimweg mit dem Taxi an. Ist es wohl dem Alkohol oder dem hohen Ausstieg aus dem Taxi zuzuschreiben, dass man den Peter noch tagelang mit seiner zerschundenen und zerschlagenen Nase umherziehen sieht?

Fazit der Tragödie im Morgen-grauen: Lieber Peter, nicht nur die feinen Damen sollten sich vom Chauffeur aus dem Wagen helfen lassen.

Mäggi

Meyer



Die Chacheler

Am Sonntagmorgen, den 21. Februar 1993 trafen sich die Chacheler wieder zum berühmtesten Sonntags-Ausflug im Restaurant Pilatus. Während draussen der Schneesturm tobte, stärkten wir uns noch mit Kaffee und Ovi (einige natürlich bereits mit Bier und Kafi Schnaps). Endlich war es soweit, der Car traf ein, das Reisli konnte beginnen.

Vor dem Strandbad Lido entdeckten wir plötzlich 4 bekannte Gesichter. Natürlich, es waren unsere Neumitglieder. Uschi, Jeannine, Theo und Bobby offerierten uns einen tollen Apéro. Bobby machte noch einen leicht lädierten Eindruck; seine Augen konnten wir nicht erkennen, nur erahnen. Wo war er wohl am Vorabend herumgesumpft? Nachdem einige Frauen über kalte Füsse klagten (vor allem die arme Margrit Fitze in Sommersandalen) ging es nach einer Stunde weiter.

Die Fahrt ging über Meggen, Merlischachen und es wurde heftig diskutiert, wohin die Reise wohl gehe. Auch Franco Fitze, dessen Gesichtsfarbe immer weisser wurde, machte beim fröhlichen Rätselraten mit. Auch der Tip unseres Major's (das Restaurant fängt

mit einem "H" an und es ist ein "Tier") half ihm nicht weiter. Wahrscheinlich machte ihm auch noch sein übler Magen zu schaffen. Zur allgemeinen Ueberraschung war das Reisli in Küsnacht am Rigi bereits zu Ende. Einige wären wohl gerne noch im warmen Car geblieben und hätten ihre Bierlein getrunken.

Nach einem kurzen Ständchen vor Freddy Ackermann's Büro zum Dank für die Benützung des stillen Oertchens (wie gewohnt wurde der "Sonntag" gespielt), ging es weiter in's Restaurant Hirschen. Das feine Essen wurde sehr gerühmt. An dieser Stelle einen Dank an unsere "Rekognoszierer". Nach dem Essen sollte man eigentlich ruhen. Aber auf vielfachen Wunsch tauschten wir unsere Instrumente, um schaurig schöne Musik zu machen. Unter allgemeinem Gelächter gaben wir mit den fremden Instrumenten unser Bestes.

Freddy und Erika Ackermann luden grosszügig die ganze Musik zu sich nach Hause ein. Wie jedes Jahr an diesem Sonntag schneite es, wenn wir draussen spielten. Wie mit kleinen Nadeln bohrte sich der Schnee in unsere Gesichter. Doch das ganze Quartier

erfreute sich an unseren kaphonischen Klängen. Nach getaner Arbeit gab es das kühlende Nass für unsere dürstenden Kehlen. Von der Bar im Eingang bis fast hinauf zum Estrich konnten wir uns verköstigen.

Am späten Nachmittag verliessen wir die gute Stube und marschierten nochmals durchs verschlafene Küsnacht. Wir schafften es, die kleinste Beiz im ganzen Dorf zu finden. Für ganze vier oder fünf Nasen zwängten wir uns hinein, um zwei Stückli zu spielen. Anschliessend offerierte uns Renato Fitze noch einen Drink, als Dankeschön für den super Tag.

Gegen 18.00 Uhr kam der Car und wir fuhren zurück nach Kriens. Leider war es unserem Major verwehrt noch einen Schlummerbecher im Restaurant Hohle Gasse zu nehmen. Da Elio's Hosen drohten in die Einzelteile zu zerfallen, war am Abend noch frohes Nähen angesagt.

Alles in allem war es wieder ein feucht-fröhlicher, lustiger, spannender, erlebnisreicher Sonntag.

Daniela



..... Unterwegs.



J. HAAS

Maler- und Tapeziergeschäft
St. Karlstrasse 10, 6004 Luzern

Aktivmitglied Telefon 041 22 82 92



**MUSIK
WERMELINGER**

Wir führen auch viele Instrumente für Guugenmusigen.

Musikhaus + Schule 041 / 45 20 88 G
Fenkernstr. 9, 6010 Kriens

FLORIST




Luzernerstrasse 13
6010 Kriens


Mit unseren Blumen sind Sie an jedem Geburtstag dabei. Telefon genügt:

041 - 45 27 47

WUST

HERRENMODE  KRIENS

Herrenmode Wust AG Freitagabend: Abendverkauf.
Luzernerstrasse 11
6010 Kriens
Telefon 041/45 53 68

Inhaber: Edwin Schertenleib  Stark in jeder Grosse

HANS HASSLER AG
Tel. 041 34 61 31

**AUS
FREUDE
AM
WOHNEN**

Luzernerstrasse 30
6030 Ebikon



HASSLER

Spann- und Auslege-teppiche
Boden- und Wandbeläge
Orientteppiche
Möbel Parkett
Vorhangstoffe

einfach anziehend...

straumann

DAMENMODE LUZERNERSTRASSE 20 041 45 38 45
DESSOUS LUZERNERSTRASSE 16 041 45 38 46

Ehrenmitglied

Crevetten im Schlafrock und Suze discretion

Kurz nach der Abfahrt beim Schützenhaus gab es bereits das erste Mal etwas zwischen die "Beisser". Onkel Edith, Hausis Ruth und René's Moni waren mitten in der Nacht aufgestanden, um die Verpflegung der Chacheler sicherzustellen. Vielen Dank für die feinen Sandwiches! Um die Reise möglichst kurzweilig zu gestalten, sorgte unser Präsi Peter dafür, dass genügend Flüssigkeit an Bord war. Petras Kleid war der Ursprung des neusten Chacheler-Songs: "s Hippi-Gschpengstli".

Nach 2 1/2 stündiger, fröhlicher Fahrt trafen wir bei der Unterkunft in Yverdon ein. Beim Zimmerbezug wollten einige Chacheler-Frauen nichts mehr von ihren Männern wissen und gründeten einen Chachelerinnen-Schlag.

Nach der Matratzenverteilung erhielten wir einen "Flieger" namens Pascal, der uns bis zur Heimkehr durch Yverdon pilotierte. Er führte uns zu den Pompiers, wo wir den nächsten Imbiss genossen. Weil es an Löschwasser nicht mangelte und der Sternmarsch bevorstand, war der gut markierte "Pi-Pi-Room" (Sch...-Haus) hart umkämpft.

Ein Heimweh-Chacheler namens "Videogar" hielt unseren er-

sten Auftritt auf Film und Band fest. Dem Filmer sei an dieser Stelle gedankt.

Nach dem Sternmarsch und dem darauffolgenden Monsterkorso war bereits das Nachtessen angesagt. Als sich die Chacheler nach dem Nachtessen wieder besammelten, fehlte unsere Klarinette "Rüthu". Nach einem Sturz auf der Treppe wurde sie von Edi dermassen nett getröstet, dass sie gleich mit ihm nach Kriens zurückfuhr.

Die übrigen Chacheler fuhren dann mit dem Car zum Start des Umzuges. Trotz einer Ehrenrunde im Kreisel waren wir pünktlich bereit. Nach dem Umzug gab es bei den Pompiers Trank und die Speiseresten vom Nachmittag. Während der Verpflegung wurden wir von den Löchlitrampern musikalisch unterhalten. Auch die Chacheler waren noch nicht müde und doppelten mit einem Konzert nach. Als wir zum Schluss den "Jubi" spielten, schmolz "Löchlideus" wie ein Weichkäse an der Sonne davon. Kaum hatte dieser das Sauerstoffzelt verlassen, verlangte er ein Aufnahmegesuch für die Chacheler-Musik.

Anschliessend setzten wir unseren Siegeszug durch Yverdon weiter, indem wir "das Dach

des Festzeltes in die Luft sprengten." Dieser Auftritt bescherte uns eine Einladung zur Hergiswilser Fasnachts-eröffnung 1994. Anschliessend war Auflösung und die verfrachten Chacheler erstanden am Vietnamesenstand die restlichen Frühlingsrollen und Crevetten im Schlafrock. Für Schlagzeilen sorgten dann unsere Trompeter Baltasar und Ursus von Säckingen, welche ihre "Flöten" im Car verstaute und zwar im falschen, was sie den ganzen Abend noch bereuen mussten. Nach Zeltabschluss demonstrierte Elio seine ganz persönliche Art ein Taxi anzuhalten. Als er ein solches nahen sah, warf er sich flach auf die Fahrbahn, und siehe da, das Taxi hielt an.

Diejenigen, die noch nicht schlafen wollten, zogen weiter durch Yverdon. Einer von ihnen zerstritt sich mit seiner Trompete, weshalb er sie kurzerhand in einen Eimer warf. Ohne Trompete kam sich Roli jedoch ein bisschen nackt vor, es musste also eine neue her. Diese erwarb er sich prompt in der nächsten Bar gegen eine Rüssgoller-Plakette und zwei Pastis.

Als sich am Sonntag morgen die Chacheler zur Abfahrt vor dem Car besammelten, fehlte

wieder einer. Unser Bass-Häseli hatte den Ausgang seiner Penntüte immer noch nicht gefunden. Auch bei Christa waren noch nicht alle Hirnzellen sortiert. Sie konnte sich nicht entscheiden ob sie Joller oder Jörg rufen soll und trotzte ihren Lippen lediglich ein "Jööl" ab. Auch unser Chauffeur hatte den Alkohol noch nicht ganz verdaut und brauchte zwei Runden bis er auf dem Kreisel die richtige Ausfahrt traf.

Nach dem Frühstück im Zelt war Zähneputzen angesagt. Die einen machten dies konservativ mit Pastis, die anderen bevorzugten den "Pilotentrunk" Suze.

Die nächste musikalische Tätigkeit fand auf dem Dorfplatz statt, wo uns die Sonne in die sonst schon kleinen Augen schien. Doch Drummer-Ruedi wusste dem abzuwehren und war für kurze Zeit der beliebteste Chacheler. Plötzlich stand er mit einem Sack, voll mit Sonnenbrillen, da. Danke für Deinen Einsatz Ruedi, du hast 40 Chacheler vor dem Erblinden gerettet und dabei nur einen Ladenbesitzer ruiniert. Nach diesem kurzen Auftritt war wieder einmal Essen und Trinken an der Reihe, damit wir auch den letzten Umzug ohne Ver-

luste überstehen konnten.

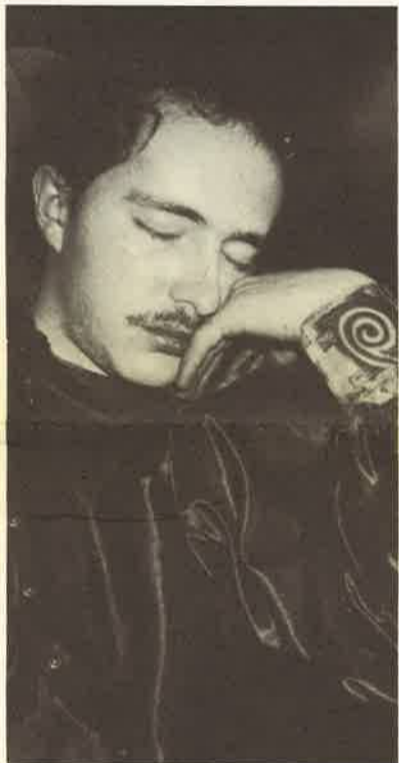
Für die Chacheler hiess es dann Abschied von Yverdon und Pascal zu nehmen "au reservoir". Kaum hatten wir die Ortstafel Yverdon hinter uns, befanden sich die übernachteten Chacheler bereits im Tiefschlaf. Nur Elio war noch nicht müde und sprach zu seiner Daniela: "Marie, mach s'Rad, ech be parad".

Die Stimmung wuchs dann noch einmal ins Unermessliche, als in Neunburg Murphy's Lenkrad "klemmte" und wir den Kreisel viermal umrunden mussten. Dabei haben wir wahrscheinlich so viel Zeit verloren, dass wir beim Grauholz im Stau hinten anstehen mussten.

Als wir vor dem Schützenhaus ankamen, verkeilte sich Murphy mit seinem Car derart, dass die starken Chacheler-Männer die restliche Energie an einem falsch parkierten Mitsubishi auslassen mussten, um diesen 10m zu verschieben.

Bei Speis und Trank im Schützenhaus, beendeten wir das Weekend von Yverdon und die rüüdig schöne Fasnacht 1993.

Uschi und Theo



Das Yverdon-Weekend zeigt seine Wirkung!

Grandioser Fasnachtsausklang am Gütisdienstag

Nachdem alle offenbar eine kurze und fidele Nacht irgendwo im Fasnachtstreiben verbracht haben, treffen die Chacheler müde aber zufrieden pünktlich um 04.30 Uhr im Bahnhöfli zum Morgenessen ein. Während den einen im Sitzen bereits die Augen langsam zufallen, erzählen die andern scheinbar immer noch hellwach, wen sie alles getroffen und was sie in der Zwischenzeit auf den Plätzen und in den Beizen Luzerns und Kriens' erlebt und gesehen haben.

Trotzdem kann auf dem Dorfplatz bei der Tagwache keine rechte Stimmung mehr aufkommen. Langsam macht sich die durchwachte Nacht eben doch bemerkbar - dazu ist es klirrend kalt!

Deshalb verschwinden danach

auch alle schnell nach Hause ins warme Bett, um kurz und intensiv etwas Schlaf zu tanken, bevor der Krienser Tag beginnt.

Bereits um 14.30 Uhr sind nämlich alle pünktlich wieder zum Umzug bereit. Leider schneit es zwischendurch ziemlich heftig, was aber weniger uns als den Zuschauern zu schaffen macht. Trotzdem herrscht am Krienser Umzug immer eine ganz besondere Stimmung - fast ein wenig familiär!

Nach dem traditionellen Imbiss und Auftritt im Hotel Pilatus geht es dann schnell Richtung Stadt in die Schmitte, wo man bei einem Glas Wein oder Bier in der gemütlichen, alten Gaststube die Zeit bis zum Abmarsch ans Monster verbringt.

wenn es nach langem Warten endlich soweit ist, und der Pfiff zum Abmarsch ertönt, beginnt mein ganz persönlicher, heimlicher Höhepunkt der Fasnacht - das Monster!

Ich bin jedes Jahr wieder überwältigt von den Scharen von Zuschauern, die bei beissender Kälte stundenlang ausharren, um sich dieses Erlebnis nicht entgehen zu lassen - und von der ganz besonderen, knisternden Stimmung, die herrscht, wenn so viele Musigen spielend durch die engen Gassen Luzerns ziehen. Diese Rhythmen gehen unter die Haut, sie lassen kein Herz, das auch nur ein bisschen für die Fasnacht schlägt, kalt!

Aber da ja nichts von Dauer ist, so folgt auch dieser wunderbaren Nacht wieder -

der Aschermittwoch!

Ein Trost ist jeweils das Nachtessen, zu dem wir am Abend im Restaurant Hopfenkranz wieder zusammenkommen. Wie immer, wenn wir ihre Gäste sind, sind wir auch dieses Jahr besonders lebenswürdig verwöhnt worden vom Wirtepaar Renato und Margrit Fitze und ihren Helfern!

An dieser Stelle möchte ich einmal öffentlich im Namen der Chacheler für diese liebe Gastfreundschaft und die Extrarbeit für uns danken!

Wir schätzen uns glücklich, dass wir die Fasnacht auf diese Weise ausklingen lassen können!

Uersuele

AS

Infotrack AG

Bahnhofstrasse 17
6403 Küssnacht am Rigi
Telefon 041-81 69 37
Telefax 041-81 69 30

Peter Schacher

EDV-Beratung Organisation

Analyse Programmierung

Schulung

s chacheli

reisebüro sonnenberg



Wir jubilieren; Sie profitieren

GUTSCHEIN



GRATIS Reiseunfall-Versicherung

(WINTERTHUR Fr. 250'000.- bei Pauschalarrangements ab Fr. 1'000.- pro Person. Gültig bis 31.12.93.)

Wer wird sich das entgehen lassen?

Güdismontag

Der Güdismontag begann nach dem Ausflug vom Sonntag mit dem Morgenessen um 08.00 Uhr im Restaurant Minerva. Das Wetter war leider nicht viel besser, das heisst, es schneite zwischendurch immer noch. Nach dem Frühstück ging es gleich los, das Dorf hinter. Schliesslich mussten wir pünktlich für unseren ersten Auftritt im Restaurant Bahnhöfli sein. Nachdem wir für die paar Unentwegten, die bereits am Montagmorgen im Restaurant sind, etwas gespielt hatten, ging es nach einem Bier oder einem Glas Wein weiter auf die Altersheim-Tour. Das heisst, zuerst um 10.30 Uhr Altersheim Grossfeld und dann weiter zum Altersheim Zunacher. Danach gab es zum Mittagessen eine wirklich ausgezeichnete Gulasch-Suppe in der Getränkehandlung Valvina und zum Dessert Trauben! Wer hätte das gedacht im Februar! Anschliessend hatten wir bis am Abend Auflösung.

Am Nachmittag war natürlich wieder das "Chacheler-Plätzli" voll im Gange, wo sich auch zahlreiche Chacheler einfanden.

Die nächste Besammlung war um 19.30 Uhr im Restaurant Harmonie. Da wir dort nicht die

einzigsten waren (Schlösslifäger), war ein Riesengedrange. Kurz nach neun Uhr hatten wir unseren Auftritt im Gallusheim. Auf dem Weg dorthin küsste unser Präsi zum zweiten Mal den Boden. Aber macht Euch keine Sorgen, er hat es gut überstanden! Im Gallusheim herrschten auch dieses Mal wieder tropische Temperaturen. Um 22.00 Uhr fand ein kleines Monster statt. Bald ging es schon wieder weiter. Als wir die Grinden im Schuppen deponiert hatten, führen wir mit dem Bus zum Restaurant Lindenhof, um unsere Mitternachts-Mehlsuppe mit Käse (von gewissen Personen mit Carmol) zu löffeln. Nochmals ein herzliches Dankeschön an Paula. Sie hatte Geburtstag und spendierte deshalb eine Runde.

Weiter zogen wir durch die Altstadt zum Depot Dudle, wo bis zur Tagwache Auflösung war. Die Zeit bis dahin wurde unterschiedlich verbracht, nur nicht mit Schlafen, aber es reichte noch zu einem Ständchen um 04.00 Uhr im Barbatti mit Posaunen, Trompeten und einer Rassel als Rhythmus.

Karin

Winkler

Name: Uschi Portmann

Hauptbeschäftigung tagsüber:
- Sachbearbeiterin im Arztbereich
Lieblingsbeschäftigungen:
- Guggemusig, Theater, Faulenzen, Skifahren
Lieblingsessen:
- Chinese-Food
Lieblingsgetränk:
- Rosé, 1 Glas oder mehr
Lieblingsmusik:
- Ausg. Ländler, quer durch den Musikgarten
Kopfumfang:
- 08.15 Typ-ähnlich
Kopfinhalt:
- Manchmal löchrig wie ein Sieb
Schuhgrösse:
- 38
Temperament:
- Manchmal geht es durch mit mir! Allgemein aufgestellt.



Name: Jeannine Bolliger

Hauptbeschäftigung tagsüber:
- Hüslimole
Lieblingsbeschäftigungen:
- Musig mache ond zwöschedie au lose
Lieblingsessen:
- Huger Schlachtplatte
Lieblingsgetränk:
- Chäferli
Lieblingsmusik:
- Alles was döht
Kopfumfang:
- Einisch ome Mond ond retour
Kopfinhalt:
- Gnueg zom oberläbe
Schuhgrösse:
- Einisch z'chli ond de wede z'gross
Temperament:
- Stille Wasser...



Name: Bobby (Beat) Disler

Hauptbeschäftigung tagsüber:
- Schaffe + schlofe
Lieblingsbeschäftigungen:
- Töffahre + d'Bea
Lieblingsessen:
- Alles was guet isch
Lieblingsgetränk:
- Bier
Lieblingsmusik:
- Chacheler
Kopfumfang:
- Oefter gross
Kopfinhalt:
- Ueberflüssiges Bier
Schuhgrösse:
- 41 1/2
Temperament:
- Ruhig bis hitzig



Name: Theo Huber

Hauptbeschäftigung tagsüber:
- Gewichtige Aufzüge konstruieren made by Schindler
Lieblingsbeschäftigungen:
- Sommer: Töffahren
Winter: Guggemusik
ganzes Jahr: Tischtennis
Lieblingsessen:
- Meeresfrüchte
Lieblingsgetränk:
- Weissbier (nicht immer, aber immer öfter)
Lieblingsmusik:
- Hart aber herzlich (Queen, Bon Jovi)
Kopfumfang:
- Ca. D PI, nach Chacheler-Stamm wesentlich grösser
Kopfinhalt:
- IC SN5400 (1MB RAM, 10KB ROM)
Schuhgrösse:
- 41 (mit geschnittenen Zehennägeln)
Temperament:
- -10 ÷ 100° C je nach Witterung



Matter Metzger
Inh. Fam. J. Bachmann
6010 Kriens
Fenkernstr. 1, 041 - 45 12 78

Party-Dienst von 4 bis 1500 Personen
Wir beliefern Sie auch Samstag und Sonntag!

Gesucht wird:

Ein roter FIGUGEGL-Hut von Rütli, der an der letzten Chilbi in einem grossen Ballon entflo.

Finderlohn: 1 Nachtessen, Tel. 45 16 40

Frage an den Briefkastenonkel

Kann man mit 12 Liter Vollrahm eine Vanillecrème machen?

Ich würde empfehlen, die Crème auszulassen und dafür "Läbchueche und Nidle" zu offerieren.



Fasnachtsstoffe AG

CH-8413 Neftenbach
Telefon 052 31 12 93/94 · Fax 052 31 14 95

Beratung und Verkauf für die Zentralschweiz:
Wyler-Textil AG 6000 Luzern 5 Kapellgasse 19
Tel. 041 51 24 44 Fax 041 51 47 50

